DBV DEUTSCHER BANKANGESTELLTEN VERBAND
Gewerkschaft der Finanzdienstleister

PRESSEMITTEILUNG

Frankfurt am Main, 2. November 2026

Planungssicherheit ist kein Rabattmodell

DBV erwartet am 2. November ein Angebot zum gesamten Forderungspaket

Frankfurt am Main. Vor der zweiten Tarifverhandlungsrunde für die Beschäftigten der privaten Banken erwartet der Deutsche Bankangestellten-Verband von der Arbeitgeberseite ein erstes verhandlungsfähiges Gesamtangebot. Der DBV fordert 9,5 Prozent mehr Gehalt bei einer Laufzeit von 24 Monaten sowie 160 Euro mehr für Nachwuchskräfte. Ebenso erwartet er konkrete Antworten auf seine weiteren Tarifforderungen. Die erste Runde war am 8. Oktober ohne Arbeitgeberangebot zu Ende gegangen.

> *„Wir haben uns bisher bewusst zurückgehalten und zunächst abgewartet, was der Arbeitgeberverband tatsächlich auf den Tisch legt. Zugleich gilt: Unsere Tarifpolitik beginnt im Betrieb. Wir kennen die Banken und die Nöte der Beschäftigten aus täglicher Erfahrung. Deshalb erwarten wir konkrete Antworten auf ein Forderungspaket, das Einkommen sichert, Zeitsouveränität schafft und betriebliche Lösungen für Demografie, Digitalisierung und KI entwickelt.“*
>
> **Wolfgang Ermann, DBV-Verhandlungsführer Private Banken**

Die wirtschaftlichen Rahmendaten haben sich seit dem Verhandlungsauftakt in wichtigen Punkten verbessert. Die Bundesregierung hat ihre Wachstumserwartung für Deutschland gegenüber ihrer Frühjahrsprojektion deutlich angehoben. Auch der ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Oktober; ausschlaggebend waren zuversichtlichere Erwartungen der Unternehmen. Zugleich wurden die Inflationserwartungen für Deutschland für das kommende Jahr nach oben korrigiert, sodass die Rückkehr in Richtung Preisstabilität später erwartet wird.

Auch die aktuelle Berichterstattung der Banken zeichnet nicht das Bild einer wirtschaftlich überforderten Branche. Die Deutsche Bank meldete für das dritte Quartal das dritte Rekordquartal in Folge und für die ersten neun Monate ebenfalls ein Rekordergebnis.

> *„Viele Institute sprechen gegenüber dem Kapitalmarkt von Rekorden, Wachstum und guten Perspektiven. Gegenüber ihren Beschäftigten darf die Sprache nicht plötzlich nur noch aus Risiken, Unsicherheiten und Kostendisziplin bestehen. Wer den wirtschaftlichen Erfolg jeden Tag mit erarbeitet, hat Anspruch auf eine angemessene Beteiligung.“*
>
> **Wolfgang Ermann, DBV-Verhandlungsführer Private Banken**

Der DBV erwartet konkrete Erhöhungsschritte und Termine bei Gehalt und Nachwuchsvergütung. Zum Forderungspaket gehören außerdem selbstbestimmte Zeitoptionen, ein neuer Ansatz für Altersteilzeit im Gleichverteilungsmodell, Qualifizierung und Entlastung im technologischen Wandel, eine faire Mehrarbeitsvergütung für Teilzeitbeschäftigte sowie die Modernisierung des Entgelt- und Rationalisierungsschutzsystems. Diese Vorschläge greifen konkrete Veränderungen in den Instituten auf und sind tariflich wie betrieblich gestaltbar.

> *„Wir erwarten kein Menü, aus dem sich der AGV stellvertretend nur die für sich bequemsten Punkte aussucht. Entgelt, Nachwuchsvergütung, Laufzeit und die Nebenforderungen gehören zu einem Gesamtpaket. Die Nebenforderungen sind kein Ersatz für eine angemessene Gehaltserhöhung – und eine Gehaltserhöhung ersetzt nicht die notwendigen Antworten auf Arbeitsbelastung, Zeitautonomie und Transformation, sondern helfen die Bedingungen und Attraktivität unserer Branche zu verbessern.“*
>
> **Wolfgang Ermann, DBV-Verhandlungsführer Private Banken**

Der DBV hat seine Gehaltsforderung bewusst mit einer Laufzeit von 24 Monaten verbunden. Damit bietet er den Arbeitgebern eine längerfristig verlässliche Kalkulationsgrundlage. Eine solche Bindung setzt aus Sicht des DBV jedoch eine Gehaltssteigerung voraus, die der Laufzeit, der wirtschaftlichen Lage und der absehbaren Kaufkraftentwicklung angemessen Rechnung trägt.

> *„Mit 24 Monaten bieten wir den Arbeitgebern erhebliche Planungssicherheit. Gegenüber unseren Mitgliedern lässt sich eine zweijährige Bindung aber nur vertreten, wenn sie mit einer Gehaltssteigerung verbunden ist, die dieser Laufzeit auch wirklich gerecht wird. Planungssicherheit ist kein Rabattmodell.“*
> **Wolfgang Ermann, DBV-Verhandlungsführer Private Banken**

Die bisherigen Warnstreikaufrufe sind nach Einschätzung des DBV an den Standorten positiv aufgenommen worden. Der DBV hat dennoch bewusst darauf verzichtet, die Auseinandersetzung vor Vorlage eines ersten Arbeitgeberangebots weiter zuzuspitzen.

> *„Die Beschäftigten verfolgen sehr genau, ob ihre Erwartungen in dieser Tarifrunde ernst genommen werden. Unsere bisherige Zurückhaltung war ein Vertrauensvorschuss für einen geordneten Verhandlungsprozess – kein Freibrief für ein unverbindliches oder unvollständiges Angebot.“*
> **Wolfgang Ermann, DBV-Verhandlungsführer Private Banken**

Auch beim Einsatz künstlicher Intelligenz setzt der DBV auf konkrete betriebliche Lösungen. Gefordert werden Qualifizierung vor der Einführung neuer Zusammenarbeitsmodelle sowie Entlastungstage in Bereichen, in denen Automatisierung Arbeitsmenge, Komplexität oder Verantwortung erhöht ohne einen finanziellen Ausgleich zu schaffen. Produktivitätsfortschritte dürfen nicht ausschließlich als betrieblicher Kostenvorteil behandelt werden.

> *„Wir müssen die Folgen von KI nicht abstrakt diskutieren. In den Betrieben sehen wir, dass einfache Vorgänge zuerst automatisiert werden, während bei den Beschäftigten die komplexen Fälle, die Kontrolle und die Verantwortung verbleiben. Darauf geben wir mit Qualifizierung und Entlastung eine konkrete tarifliche Antwort. Produktivitätsgewinne durch KI sind keine Einbahnstraße.“*
> **Wolfgang Ermann, DBV-Verhandlungsführer Private Banken**

Der DBV fordert für die zweite Runde ernsthafte Bewegung im gesamten Forderungspaket. Ob eine Annäherung möglich ist, wird sich erst beurteilen lassen, wenn ein konkretes Angebot der Arbeitgeber vorliegt.

Pressekontakt

Wolfgang Ermann | DBV-Verhandlungsführer Private Banken
Telefon 0172 896 33 66 | ermann@dbv-gewerkschaft.de

Impressum und Verantwortlichkeit

V.i.S.d.P.: DBV – Gewerkschaft der Finanzdienstleister, Oliver Popp, Flinger Straße 1, 40213 Düsseldorf
Telefon 0211 54 26 81 0 | info@dbv-gewerkschaft.de | www.dbv-gewerkschaft.de